

VORLECIQ ŽINIOJ LITUVUOJE

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR Litauen

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6,- halbjährlich 3,25 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten die Postpreise. Anzeigenpreise: Die Geschäftsstelle hat einen Raum 60 Cent; die Geschäftsstelle hat einen Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil: Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 22

Kaunas, Sonnabend, den 1. Juni 1935

5. Jahrg.

Ein Segen ruht im schweren Werke,
dir wächst, wie du's vollbringst, die
Stärke;
bescheiden zweifelnd fängst du's an
und stehst am Ziel, ein ganzer Mann.
Geibel.

Ans Werk!

Es hat einen ganz besonderen Reiz, Neuland zu erschliessen. Hier gibt es keinen seit Menschenaltern erschlossenen und vorbereiteten Boden, hier gelten die altgewohnten Regeln und Erfahrungen nicht, jeder Fussbreit neuen Bodens muss im harten Kampf errungen werden; es gilt die Erfahrung der eigenen Tat.

So ein Neuland ist für die deutsche Volksgruppe unseres Heimatlandes die volkskundliche Forschung. Hier, wie auf vielen anderen Gebieten, heisst es die Schätze und Kräfte heben und nutzbar machen, die in unserer Gemeinschaft und in unserem Volksgut liegen. Hier gilt es mit Stolz zu sagen: was andere Volksgruppen leisten, das müssen wir mit der Zeit auch leisten können! Zahlenmässig sind wir ohnehin nicht die kleinste deutsche Volksgruppe in der Welt. Aber Zahlen allein entscheiden nicht. Viel wichtiger ist für uns die Tatsache, dass das hiesige Deutschum vorwiegend dem Bauerntum angehört und dass unsere Volksgruppe einen gesunden Geburtenüberschuss zu verzeichnen hat. Das sichert uns die Zukunft, wenn wir uns nur selber nicht aufgeben. Und gerade dieses Vorwiegen des Bauerntums macht eine volkskundliche Forschung besonders wertvoll. Immer mehr müssen wir bewusst die Werte erfassen, die gerade in unserem ländlichen Deutschum liegen, denn die Erforschung und zugleich Pflege des Volkstums dienen in hervorragendem Masse der Stählung des nationalen Willens zur Selbstbehauptung und Aufwärtsentwicklung.

Also ans Werk! Man darf nicht von heute auf morgen mit überwältigenden Ergebnissen rechnen, nicht gleich im Anfang auf eine überreiche Ausbeute hoffen. Im Gegenteil. Das Resultat wird zunächst bestimmt recht mager und dürftig sein. Aber das kann uns nicht von unserem Ziel abbringen. Wichtig ist es vor allem, überhaupt einen Anfang zu machen.

Zunächst gilt es, in unserem Heimatlande ein Netz von volkskundlichen Helfern auszubauen. In erster Linie wenden wir uns dabei an die Pastore und Lehrer, dann aber auch an alle anderen, die dazu Lust und Fähigkeiten haben. In engster, systematischer Zusammenarbeit mit diesen Helfern, denen wir die nötigen Anweisungen geben werden, soll versucht werden, die volkskundlichen Werte des hiesigen Deutschums zu erfassen. Das Arbeitsfeld ist gross und reichhaltig. Jeder wird etwas finden, was ihm besonders zusagt. Da wird einer besonders gern den Liedern lauschen, die bei uns gesungen werden. Er wird feststellen, welche Formen bei uns Spiel und Tanz haben, was an Sagen und Märchen lebendig ist und nach Feierabend oder an Sonn- und Festtagen erzählt wird. Einen anderen wieder wird es vielleicht besonders interessieren, wie unsere hiesigen Deut-

Wo treten die Theologiestudenten ihr Pfarramt an?

In der vorigen Nummer unseres Blattes berichteten wir von einer gesetzwidrigen Massenordination litauischer Theologiestudenten. Nun können wir nachträglich mitteilen, welche Gemeinden für diese Kandidaten in Aussicht

genommen sind.

Gavėnis soll Garliava und Prienai bedienen, Laukožilis — Zagarė mit Wohnsitz in Alkiskiai, Preikšaitis — Batakiiai und Tauragė, Keleris — Vysytėiai.

«Nur drei litauische Privatschulen im Vilniusgebiet»

Die litauischen Zeitungen berichten, dass auf Verfügung des Schulkuratoriums von Vilnius vom Beginn des nächsten Schuljahres weitere 8 litauischen Privatschulen, die vom litauischen Kulturverein „Rytas“ unterhalten wurden, geschlossen werden. Nach Meldung der litauischen Zeitung „Vilniaus Rytis“ werden in Zukunft im Bezirk Vilnius „nur drei litauische Privatschulen“ übrig bleiben.

Spannung zwischen dem baltischen Deutschum und dem Lettentum heute bereits überwunden sei und kein Problem mehr darstelle. Ebenfalls habe Lettland keine Streitgründe mit Deutsch-

Die Zahl der Litauer in Estland

Laut den Angaben der letten in Estland stattgefundenen Volkszählung beträgt die Zahl der in Estland lebenden Litauer 253, von denen 119 litauische Staatsangehörige sind. Der grösste Teil der Litauer wohnt in Tallin, wo ihre Zahl 92 beträgt; es folgen darauf Tartu mit 26, Narva mit 21 und Nومه mit 18 Litauern. In den Städten beläuft sich die Zahl der Litauer auf 187, in der Provinz auf 66. Die Zahl der in den Städten lebenden litauischen Staatsangehörigen beträgt 90 (darunter 58 in Tallin und 19 in Tartu), der in der Provinz lebenden 29.

«Die Spannung zwischen Deutschum und Lettentum in Lettland — kein Problem mehr»

Der Direktor der lettlandischen Telegraphenagentur, Bernsins, empfing während seines Aufenthaltes in Kaunas während der baltischen Ministerkonferenz einige Pressevertreter, denen gegenüber er sich über verschiedene Fragen äusserte.

Zur Frage über das Verhältnis Lettlands und des Lettentums zu Deutschum und dem lettlandischen Deutschum erklärte Direktor Bernsins, dass die

schen wohnen. Was gibt es da nicht alles an Einzelheiten zu erforschen. Wie ist das Dorf angelegt? Wie das Einzelgehöft? Wie sieht es im Wohnhaus aus? Was ist da an Erzeugnissen der Volkskunst vorzufinden? Wie ist das Gärtchen angelegt?

Unendlich gross ist der Fragenbereich, der zu beantworten ist, und ganz gewiss wird sich anfangs in der Beschränkung der Meister zeigen. Aber wir wollen hier noch manches aufzählen, was auch zur volkskundlichen

Forschung gehört. Da ist, zum Beispiel, das Gebiet des Aberglaubens, das recht merkwürdig und fesselnd ist. Ferner die Volksheilkunde, die sich mit allem befasst, was das Volk zur Heilung von Krankheiten tut oder verwendet. Hat nicht jede Hausfrau auf dem Lande einige Heilkräuter auf deren bombensichere Wirkung sie schwört. Was gibt es noch zu erforschen? Grussformen, Arbeitsbräuche, Sitten und Gebräuche des täglichen Lebens, besonders aber bei festlichen Gelegen-

land. Wenn ab und zu auch Pressepolemiken vorkämen, so seien das nur vereinzelte Fälle.

Der lit. Kirchenchor in Sudargai
Die litauische evangelische Kirchenzeitung „Sandora“ schreibt in ihrer Nr. 5 über den litauischen Kirchenchor in Sudargai folgendermassen:

„In sudargai ist ein litauischer evangelischer Kirchenchor gegründet. Sonntags halten sie ihre Übungen ab, doch ziehen sie darnach sehr oft in die Kneipen und belustigen sich dort mit Schnaps, Karten und Tanz. Auch Mädchen sind darunter, die an diesem unklaren Treiben teilnehmen.“

Kassationsbeschwerde im Journalistenprozess am 4. Juni

Die Verhandlung der vom Staatsanwalt der Appellationskammer im Journalistenprozess eingereichten Kassationsbeschwerde, wurde im Obersten Tribunal für den 4. Juni angesetzt. Die Kassationsbeschwerde wird, wie verlautet, der Staatsanwalt Zalkauskas

verteidigen. Es werden bekanntlich die Journalisten Oskar Hildebrand, Izaokas Kaplanas, Kubilius und Kossmann zur Verantwortung gezogen. Die Appellationskammer hat sie freigesprochen.

Aufbauarbeit des Deutschums in Südslawien

Vor kurzem fand in Neusatz (Südd.) die Hauptversammlung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes, der kulturellen Spitzenorganisation des Deutschums in Südslawien statt; gleichzeitig tagten die Unterverbände des Kulturbundes: Verband deutscher Jugend, Deutscher Sängerbund, Verband deutscher Volksbüchereien, Ärztesektion und Frauenabteilung. Um eine Vorstellung von der heutigen Grösse und Ausbreitung des Kulturbundes und seiner Untergliederungen zu geben, seien die folgenden Zahlen angeführt: Der Kulturverband besitzt zur Zeit 129 Ortsgruppen, von denen 116 seit dem Jahre 1931 gegründet bzw. neu errichtet wurden. Von diesen Ortsgruppen befinden sich 84 im Banat, 39 in der Batschka, 40 in Kroatien Slawonien, 10 in Slowenien, 3 in der Baranya und 3 im Verwaltungsgebiet Belgrad. Im Verband der deutschen Jugend gibt es 102 Jugendgruppen, und zwar 48 Jugendabteilungen, 34 Jugendsportabteilungen, 17 Mädchenabteilungen und 3 Wanderabteilungen. Im Verband der deutschen Sportvereine sind 34 Sportvereine zusammengeschlossen, von denen 26 allgemeine Sport- und 8 Fussballabteilungen sind. Im Verband deutscher Volksbüchereien gibt es 114 Büchereien. Der Deutsche Sängerbund umfasst 36 Gesangsvereine, die sich zu Pfingsten 1935 zum 1. Deutschen Bundesangereifest in Südslawien vereinen werden.

In der Bundesausschussitzung wurde der Arbeitsplan für die nächste Zeit

besprochen. Danach ist insbesondere eine Organisation der Beiträge für die Deutsche Schulstiftung vorgesehen, die eine freiwillige Selbstbesteuierung der gesamten deutschen Bevölkerung des Staates mit einem Betrage von einem Dinar je Seele und Jahr vorsieht. Ferner ist ein weiterer Ausbau der Jugendorganisation beabsichtigt.

Die Hauptversammlung des Kulturbundes stand unter dem Vorsitz des Ehrenobmanns Senator Dr. Georg Grassl. Die Festansprache hielt der Bundesobmann Johann Keks über die Grundlagen und wesentlichen Aufgaben des Kulturbundes. Seine Rede beschaltigte sich vor allem mit dem Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft sowie mit der Volks- und Staatsverbundenheit, die einander voraussetzen und gegenseitig bedingen. Über die Stellung des Kulturbundes zu den Glaubensgemeinschaften sagt der Bundesobmann: „Indem der Kulturbund die bislang getrennten drei Glaubensgemeinschaften in sich zusammenführt, hindere oder verzögere er nicht, sondern fördere er die volkliche Einheit unserer Volksgruppe“. Besonders eindrucksvoll waren schliesslich die Bekenntnisse, die Vertreter verschiedener Schichten des Volkes zum Volkstum und Kulturbundgedanken ablegten: Es sprachen ein geistiger Arbeiter aus der Batschka, ein Bauer aus Slawonien und ein Vertreter der Jugend aus der Batschka.

Die Zahl der Deutschen in Jugoslawien beträgt 505 000

heiten, Sprichwörter, Trachten, Mundarten, Ortsnamen, Flurnamen, Familiennamen usw. usw.

Wer sich der Schar der volkskundlichen Helfer anschliessen will, der kann sich jederzeit schriftlich oder mündlich in der Geschäftsstelle des Kulturbundes, Kaunas, Vytauto pr. 41, W. 5, anmelden. Alle weiteren Anweisungen wird er dann durch Rundschreiben oder Briefe erhalten.

Also nochmals — frisch und froh ans Werk!
C. —

Politische Umschau

Litauen

Kommt eine Volksvertretung in Litauen? Die Gerüchte über die Absichten unserer Regierung eine Volksvertretung einzuberufen, werden jetzt wieder laut. Der litauische Staatsrat soll sich jetzt mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Gesetzes beschäftigen. Verschiedene litauische Blätter wissen zu berichten, dass die Wahlen zur litauischen Volksvertretung möglicherweise noch in diesem Jahre gleichzeitig mit den Landtagswahlen in Klaipėda oder nach denselben stattfinden würden.

Hitlers Erklärung und die litauische Presse. Der Inhalt der Reichstagsklärung des deutschen Reichskanzlers wurde von der litauischen Presse in grosser Aufmachung gebracht. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ gibt der Meldung die Aufschrift „Hitlers Erfindungen über Klaipėda“. In einem Leitartikel geht er dann näher auf die Ausführungen des deutschen Reichskanzlers ein und glaubt feststellen zu können, dass sich die Welt enttäuschen werde, da die Rede nichts Neues gebracht habe. Hitler habe nur das im Namen der Reichsregierung bekräftigt, was bereits in der Presse über Deutschlands Pläne bekannt gewesen sei. Betreffs der Ausführungen über das Klaipėdagebiet müsste sich die ganze Welt wundern, welche grosse Aufmerksamkeit Hitler den Deutschtlümlern des Klaipėdagebietes schenkt. Diese Verwunderung müsse umso grösser sein, als im Klaipėdagebiet nur einige Zehntausend Deutsche lebten, dagegen in der übrigen Welt und anderen Staaten sogar Millionen Deutscher vorhanden wären, über die Hitler kein Wort verloren habe. Diese Einstellung Deutschlands erscheine wenig natürlich. Da das Deutschtum des Klaipėdagebietes in den Augen der Welt nicht nur die Rechte, die im Klaipėdastatut vorgesehen sind genieße, sondern sich gegenüber den Litauern auch anderer Privilegien, die aus der Vorkriegszeit und den politischen Verhältnissen des Klaipėdagebietes in der Nachkriegszeit herrühren, erfreue, so müsse die Verwunderung über die unbegründeten Vorwürfe Hitlers noch grösser sein. Die Andeutungen über das Selbstbestimmungsrecht hätten den Zweck, auch im Klaipėdagebiet den Boden für einen „Anschluss“ vorzubereiten. Nach Meinung des Blattes sei das Klaipėdagebiet hierfür jedoch schlecht gewählt worden. Das Klaipėdagebiet sei Litauen nicht nur aus ethnographischen Erwägungen angeschlossen worden, sondern deshalb, weil Klaipėda der einzige natürliche Ausgang Litauens zum Meere sei.

Die Stellungnahme der klerikalen Zeitung „Rytas“ zu der Erklärung des deutschen Reichskanzlers ist in einer besonders scharfen Form gehalten. Die Zeitung behauptet, dass die Erklärung Hitlers absolut nichts Neues gebracht habe. Die Ausführungen Hitlers in Bezug auf Litauen zeigten, dass Litauen nichts gutes zu erwarten habe. Die Erfüllung der deutschen Forderung, „die primitivsten Menschenrechte im Klaipėdagebiet anzuerkennen“, hiesse nicht nur das ganze Klaipėdagebiet aufzugeben, sondern ganz Litauen wäre einer deutschen Hegemonie unterjocht. Bei dieser Gelegenheit mahnt das Blatt die litauische Regierung zu überlegen, ob sie gut tue, dass immer noch keine Beziehungen zu einem grossen Nachbarlande (gemeint ist Polen) aufgenommen sind. Die linksliberalen „Lietuvos Zinios“ begnügen sich mit einer längeren Kritik des jetzigen Regierungssystems in Deutschland, der ein ganzer Leitartikel gewidmet ist. Nach Meinung des Blattes könne das nationalsozialistische Deutschland nie für einen Frieden eintreten, da der Frieden nur durch die Demokratie zur Wirklichkeit kommen könne. Hitler spreche nur deshalb über seine Friedensbestrebungen, weil der grössere Teil des deutschen Volkes und auch seine Anhänger den Frieden wünschten. Es stimme nach Meinung des Blattes, dass der Bolschewismus Europa ge-

fährde, doch finde der Bolschewismus im Nationalsozialismus und anderen faschistischen Doktrinen eine gute Nahrung...

Deutschland

Die Erklärung Hitlers. Die grosse Rede, die der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am 21. Mai vor dem Deutschen Reichstag, dem Deutschen Volk und der Welt hielt, war ein Querschnitt durch die Probleme, die Deutschland und die Welt bewegen. Ein Querschnitt, der umfassend, ungeschminkt und offen die heutige Weltlage und ihre Ursachen blosslegte und die die deutschen Massnahmen, die sich aus dieser Lage ergaben, aufzeigte. Dass diese Massnahmen dem Frieden dienen und Deutschland keinen Krieg will, dass es nicht erobertungstüchtig sein kann, erklärte Adolf Hitler, ergibt sich aus den tiefinnersten weltanschaulichen Überzeugungen des nationalsozialistischen Deutschland und der „einfachen, primitiven Erkenntnis, dass kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unserer allgemeinen europäischen Not zu beheben, wohl aber diese zu vermehren“. Was könnte ich anders wünschen als Ruhe und Frieden? fragte Hitler. „Wenn man aber sagt, dass dies nur der Wunsch der Führung sei, so muss ich darauf antworten: wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht!“

Weiter gab Hitler unter Hinweis auf das Friedensdiktat eine umfassende Darstellung der Vertragserfüllung Deutschlands, die alle Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit kollektiver Art schuf, wie die Welt sie fordert. Staatsmänner wie Lord Robert Cecil, Paul Boncour, Briand, Vandervelde, die gewiss keine Freunde des neuen Deutschland sind, haben eindeutig erklärt, dass die Nichtabrüstung der anderen einen Vertragsbruch bedeuten würde. Die Siegermächte haben aber nicht nur nicht abgerüstet: sie haben aufgerüstet und immer neue, immer bessere Waffen geschaffen. Für diesen eindeutigen Vertragsbruch der Siegermächte, „gibt

es keine Beschönigung und keine Ausrede!“ Nach diesem Vertragsbruch der Siegermächte, angesichts der Entstehung neuer Militärbündnisse, der Festsetzung der Friedensstärke des russischen Heeres auf 960 000 Mann und der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich schritt Deutschland kraft des Lebensrechtes der Nation selbst zur Herstellung der Rechtsgleichheit, die man ihm international verweigert hat. „Nicht Deutschland hat damit eine ihm auferlegte Vertragsverpflichtung gebrochen, sondern jene Staaten, die uns zu dieser selbständigen Handlung gezwungen haben.“

„Im Besitz unbedingt gleicher Rechte wird Deutschland sich niemals weigern, seine Beteiligung an jenen Arbeiten auf sich zu nehmen, die dem menschlichen Frieden, dem Fortschritt und dem wirtschaftlichen Wohlergehen zu dienen die Absicht haben“ erklärte Hitler, der anschliessend die Konferenzmethode kritisierte, die nach dem Rezept operiert: „Man stelle ein Programm auf, überreiche es als Diktat einem Dritten und erkläre das ganze dann als einen feierlich unterzeichneten Vertrag!“ Demgegenüber wird festgestellt: „Wir werden an keiner Konferenz mehr teilnehmen, an deren Programm aufstellung wir nicht von vornherein mit beteiligt gewesen sind.“ Als nicht weniger bedenklich als diese Konferenzmethode wird die These von der Teilbarkeit des Friedens bezeichnet, die als Vorwand für Konstruktionen missbraucht wird, „die weniger der kollektiven Sicherheit als vielmehr gewollt oder ungewollt der kollektiven Kriegsvorbereitung dienen.“

Diese Konferenzmethoden waren es mit, die den sogenannten Ostpakt zu Fall brachten, der im übrigen eine Beistandsverpflichtung enthielt, die „nach unserer Überzeugung zu nicht absehbaren Konsequenzen führen kann“. Nach einer Gegenüberstellung des Nationalsozialismus, der sich ausschliesslich auf das deutsche Volk bezieht und des Bolschewismus, der die Aufrichtung eines Weltreiches predigt, nur Sektionen einer zentralen Internationale kennt, sich selbst als weltrevolutionäre Idee und Bewegung fühlt und ausgiebig erklärte Hitler die im Ostpakt vorgesehenen Beistandsverpflichtungen gäbital weltanschaulich, praktisch und

sachlich für untragbar. „Eine Kampfhilfe des Bolschewismus wünschen wir selbst nicht und wären auch nicht in der Lage, sie zu geben.“ Wohl aber ist Deutschland bereit mit all seinen Nachbarstaaten Nichtangriffs- und Gewaltausschliessungsverträge abzuschliessen mit Ausnahme Litauens. Wenn wir dieses ausnehmen, „so geschieht das nicht deshalb, weil wir dort einen Krieg wünschen, sondern weil wir nicht mit einem Staat politische Verträge eingehen können, der die primitivsten Gesetze des menschlichen Zusammenlebens missachtet.“ Diese Ausnahme kann jederzeit von den dafür verantwortlichen Grossmächten behoben werden.

Ebenso unmöglich wie die Uebernahme unbegrenzter Beistandsverpflichtungen erscheint uns die Unterzeichnung von Nichtmischungsabkommen, solange nicht der Begriff der Nichtmischung genauestens definiert wird. „Deutschland hat weder die Absicht, noch den Willen, sich in die inneren österreichischen Verhältnisse einzumengen, Oesterreich etwa zu annektieren oder anzuschliessen. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben aber aus dem einfachen Solidaritätsgefühl gemeinsamer nationaler Herkunft den begreiflichen Wunsch, dass nicht nur fremden Völkern, sondern auch dem deutschen Volk überall das Selbstbestimmungsrecht gewährleistet wird. Ich selbst glaube“, so erklärte der Führer, „dass auf die Dauer kein Regime, das nicht im Volke verankert, vom Volke getragen und vom Volke gewünscht wird, Bestand haben kann.“ „Die deutsche Regierung bedauert die durch den Konflikt mit Oesterreich bedingte Spannung um so mehr, als dadurch eine Störung unseres früher so guten Verhältnisses zu Italien eingetreten ist, einem Staat, mit dem wir sonst keinerlei Interessengegensätze besitzen.“

Am Schluss seiner grossen Rede legte der Führer und Reichskanzler in 13 Thesen die Stellungnahme der Reichsregierung zu den aktuellen Problemen fest. Wir veröffentlichen diese Richtsätze, die die internationale Diskussion der nächsten Zeit bestimmen werden, nachstehend:

1. Trennung des Völkerbundes vom Versailler Vertrag, als positive Folge der deutschen Ablehnung der Genfer Resolution vom 17. April.
2. Unbedingte Achtung des Grundsatzes, dass die territorialen Bestimmungen nicht einseitig zu lösen sind.
3. Achtung des Locarno-Paktes und der entmilitarisierten Zone.
4. Kollektive Zusammenarbeit bei Offenhaltung vertraglicher Revision.
5. Schrittweise Verständigung.
6. Nichtangriffspakete und Isolierung der Kriegführenden.
7. Luftabkommen der Locarno-Mächte.
8. Freiwillige Küstungsbegrenzung, im deutschen Fall besonders Parität der Luftwaffe mit den einzelnen anderen westlichen grossen Nationen sowie endgültige und bleibende Festlegung der Flottenstärke auf 35 Prozent der englischen.
9. Schrittweise Abschaffung und Verfehlung bestimmter Kampfmittel im Geist des Roten Kreuzes, z. B. Verbot des Bombenkrieges ausserhalb der Kampfbzone.
10. Vereinbarte Beseitigung der zum Angriff besonders geeigneten schwersten Waffen.
11. Vereinbarte Begrenzung der Kaliberstärken und des Tonnengehaltes, sowie überhaupt „jede internationale und im gleichen Zeitraum wirksame werdende Waffenbegrenzung oder Waffenbeseitigung“.
12. Massnahmen gegen die Vergiftung der öffentlichen Meinung durch unverantwortliche Elemente.
13. „International wirksame und allen Staaten zugute kommende Vereinbarungen gegen Einmischung von aussen in andere Staaten.“

Das Weltecho

Das Weltecho, das die Rede Adolf Hitlers ausgelöst hat, ist auch in denjenigen Ländern verhältnismässig freundlich und anerkennend, die bisher sich Deutschland gegenüber völlig ablehnend verhalten haben.

Wochenpiegel

Aussenminister Lozoraitis hat einen Urlaub angetreten, den er hauptsächlich im Auslande verbringen wird. Er hat die Absicht zunächst Oesterreich zu besuchen und dann Mitte Juni einen offiziellen Besuch in Stockholm abzustatten.

Wie litauische Zeitungen zu berichten wissen, wird das neu eingesetzte Statutgericht für das Klaipėdagebiet nur dann in Tätigkeit treten, wenn entsprechende Streitfragen zu lösen sein werden. Zur Zeit berate man praktische Bestimmungen über den Verhandlungsgang usw.

Eine Verordnung des Reichskanzlers Adolf Hitler zum Wehrgesetz setzt die Dauer der aktiven Dienstpflicht bei allen drei Wehrmachtsteilen (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe) einheitlich auf ein Jahr fest.

Am 19. Mai wurde die erste Strecke der Reichsautobahn von Frankfurt a. M. bis Darmstadt eingeweiht und für den Verkehr freigegeben. An der Spitze von 6000 Arbeitern, die am Bau mitgeholfen hatten, fuhr Reichskanzler Adolf Hitler die fertiggewordene Strecke ab.

Polen musste die Flugverbündung Warschau-Wien einstellen, da die Tschechoslowakei für die Überfliegung ihres Gebiets untragbare Bedingungen stellte. Anlässlich der Beiseizungsfierlichkeiten für Marschall Pilsudski fand in Krakau eine längere private Unterredung zwischen Ministerpräsident Göring und Aussenminister Laval statt, in der beiderseits mit grosser Offenheit alle zwischen den beiden Völkern zur Debatte stehenden Fragen erörtert wurden.

Ministerpräsident General Göring hatte eine dreistündige Aussprache mit dem polnischen Aussenminister Józef Beck, in der beiderseits ausdrücklich festgestellt wurde, dass selbstverständlich die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen auch in Zukunft weiterbestehen. Nach einer Meldung aus Warschau ist beabsichtigt, die Universität Warschau zur Pilsudski-Universität umzubenennen.

Die Polizei der japanischen Hauptstadt hat gegen die zahlreichen Verbrecherbünde, die durch Erpressungen und andere Verbrechen weite Kreise der Bevölkerung in Schrecken versetzen, einen grossen Schlag geführt. Die Zahl der Verhaftungen betrug 4 000.

Das während des venezianischen Aufstandes verkündete Kriegsrecht in Griechenland ist bis auf einige einschränkende Massnahmen aufgehoben worden. Die Warschauer Polizei verhaftete den aus neun Studenten bestehenden Gesamtverband der jüdischen studentischen Selbstverwaltungsorganisation einer Warschauer Maschinenschule sowie weitere sieben jüdische Studenten. Man hatte bei einer Hausdurchsuchung im Büro der Selbstverwaltung eine Fülle illegaler staatsfeindlicher und umstürzlerischer Literatur, Flugblätter, Broschüren, Aufrufe und dergleichen gefunden.

Der Kampf um die Währung in Frankreich nimmt immer ernster Formen an. Wie Havas meldet, wünscht die französische Regierung auch weiterhin den Franken auf seiner Goldbasis zu erhalten. Hierdurch erklärt sich auch, dass die Regierung ausserordentliche Vollmachten verlangt. Gerade jetzt, wo in Frankreich die grösste Finanzkrise seit dem Jahre der Selbstverwaltung eine Fülle illegaler staatsfeindlicher und umstürzlerischer Literatur, Flugblätter, Broschüren, Aufrufe und dergleichen gefunden.

In den in einer Nachtsitzung des Völkerbundesrates angenommenen Entschliessungen zum italienisch-abessinischen Konflikt wird als Zeitpunkt, an dem das Schlichtungs- und Schiedsverfahren beendet sein soll, der 25. August festgesetzt.

Deutschland (ebenso wie Italien, Japan, England und die USA) schlugen der chinesischen Regierung vor, die beiderseitigen Gesandtschaften in Botchaften umzuwandeln.

Die portugiesische Regierung erstreckte im Keime eine von Kommunisten unternommenen Aufstandsversuch in der portugiesischen Marine.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen in Litauen, die im Frühling zurückgegangen war, ist in den letzten Tagen wieder gestiegen. Es sind zur Zeit annähernd 900 Arbeitslose registriert. Das Ansteigen der Arbeitslosigkeit ist auf die geringere Bautätigkeit in diesem Jahre zurückzuführen.

Die Baconpreise herabgesetzt

Wie die Gesellschaft „Lietuvos Exportas“ in Klaipėda bekannt gibt, sind die Preise für Baconschweine vom 20. Mai ab für die erste Sorte von 1 Lit auf 90 Cent, für die zweite Sorte von 90 auf 80 Cent und für die dritte Sorte von 80 auf 70 Cent je kg herabgesetzt worden.

Bekanntlich sind vor kurzem auch die Preise für Exportbutter herabgesetzt worden.

Kauener Kleinbahn wird stillgelegt

Während des Krieges wurde in Kaunas von den Deutschen eine Kleinbahn längs des Nemunasufers angelegt, die den Verkehr nach Panemunė vermittelte. Diese Bahn wird am 1. Juli d. J. nach 19jährigem Betrieb stillgelegt. Der Bahnbetrieb soll durch verstärkten Autobusverkehr ersetzt werden.

Vor dem zweiten litauischen Atlantikflug

Der Amerikaner Vaitkus ist mit seinem Flugzeug „Lithuanica II“ zu einem Transoceanflug von New York nach Litauen startbereit. Der Flug soll bald nach dem 1. Juni erfolgen.

Besuch des Windmühlenflugzeuges in der Provinz

Das vor kurzem in Kaunas eingeflossene Windmühlenflugzeug, das bereits mehrere Probeflüge über Kaunas unternommen hat, wird demnächst auch mehrere Städte und Städtchen in der Provinz (voraussichtlich auch Klaipėda) besuchen, um der Öffentlichkeit, insbesondere aber den Mitgliedern und Gönnern des Litauischen Aeroklubs, Gelegenheit zu geben, sich von der erfolgreichen Tätigkeit des Aeroklubs zu überzeugen, die nur dank der regen Unterstützung der Öffentlichkeit ihre Erfolge erzielen konnte. In Siauliai ist es bereits mit Erfolg vorgeführt worden.

Baltisch-tschechische Pressentente

Während des Aufenthaltes von Vertretern der litauischen, lettischen und estnischen Presse in Prag ist am 22. Mai dortselbst ein Abkommen einer baltisch-tschechischen Pressentente unterzeichnet worden.

Neue Visatarife

Am 23. Mai sind die neuen Passvorschriften und Visatarife ausser Kraft getreten. Die Gebühren für Ausreisewissen sind um 50 Lit erhöht worden.

Litauische Wirtschaftserkundigungen im Auslande

Der Direktor des Wirtschaftsdepartements im litauischen Außenministerium, Kusminskas, hat sich in Wirtschaftsangelegenheiten ins Ausland gegeben. Er wird Belgien, die Schweiz und Italien besuchen.

Zollnachlass für englische Apfelsinen

Auf Vorstellungen der englischen Regierung hin wird in Zukunft bei der Verzollung englischer Apfelsinen der Zollsatz nicht wie bisher nach dem Bruttogewicht, sondern nach dem Nettogewicht berechnet.

Fotografische Ausstellung der baltischen Staaten in Kaunas

Der Verband der litauischen Foto-

amateure hat den Plan, am 16. Februar 1936 in Kaunas eine Fotoausstellung der baltischen Staaten zu veranstalten. An der Fotoausstellung werden Litauen, Lettland und Estland teilnehmen.

Flugzeugkatastrophe

Am 23. März stießen unweit Siauliai zwei Flugzeuge der litauischen Kriegsflugzeugstaffel in Siauliai zusammen und stürzten ab. Die Piloten konnten sich durch Fallschirmsprung retten.

Konzessionssystem auch für den Getreidehandel?

Der Preiskommissar wird in den nächsten Tagen die Maximalpreise für Benzin festsetzen. Ausserdem stehen grosse Reformen im Getreidehandel bevor. Es werden ähnlich wie im Flachshandel auch im Getreidehandel das Konzessionssystem sowie feste Preise für den Inlands- und Auslandsverkehr eingeführt werden. Die Mühlen werden zwangssyndiziert. Falls irgend jemand ein neues Mühlenunternehmen errichten will, muss er hierfür eine besondere Konzession einholen. Das Preiskontrollamt hat in der Zwischenzeit die Kalkulation in der Lederbranche durchgearbeitet, so dass auch für Ledererzeugnisse bereits demnächst eine feste Preisnormierung zu erwarten ist.

Weitere Informationsreisen unserer Wirtschaftler im Auslande

Der Vorsitzende der Grossmolkereigesellschaft „Pienocentras“, Glemza, ist gemeinsam mit dem ständigen litauischen Wirtschaftsvertreter in London, Gineitis, nach England und anderen Staaten abgereist, um die Ausfuhrmöglichkeiten landwirtschaftlicher Produkte zu prüfen. Seine Reise soll zwei Wochen dauern.

Ein Wirtschaftsplan wird beraten

Vertreter verschiedener Wirtschaftsorganisationen führen z. Zt. Beratungen mit der litauischen Regierung über die Festlegung eines bestimmten Wirtschaftsplanes für die litauische Landwirtschaft. Es werden auf diesen Beratungen Fragen erörtert, die eine Rationalisierung der landwirtschaftlichen Produktion betreffen. Diese Beratungen haben den Zweck festzustellen, welche Produktionen abgebaut werden müssten und für welche Produkte mehr Absatzmöglichkeiten im Auslande bestehen. Nach der Festlegung eines bestimmten Planes werden dann die Landwirte aufgefordert werden, sich nach den Richtlinien desselben zu richten.

Das Budget der Stadt Kaunas

Das litauische Innenministerium hat das Budget der Kauener Stadtverwaltung in Höhe von 9,8 Mill. Lit. bestätigt. Im Vergleich zum Vorjahre ist das diesjährige Budget um 1,8 Mill. Lit. geringer. Auf der letzten Sitzung der Stadtverwaltung ist beschlossen worden, eine Anleihe von 40000 Lit für Bauzwecke aufzunehmen.

Prozesse in Klaipėda

Die Appellationskammer hat zum ersten Male für den 26., 27. und 28. Juni Sitzungen in Klaipėda angesetzt. Es werden während dieser Zeit 18 Prozesse auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk zur Verhandlung kommen.

Diskontsenkung in Litauen?

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge beabsichtigt die litauische Bank den Diskontsatz von 6 auf 5,5 Prozent herabzusetzen.

Prügelverbot

Wegen der in letzter Zeit sehr häufig

vorkommenden blutigen Schlägereien in litauischen Provinzorten hat der litauische Justizminister die Gerichtsbehörden aufgefordert, dass derartige Vergehen in Zukunft strenger zu bestrafen sind.

Aus den lit. Lehrerseminaren werden Pädagogische Anstalten

Am 1. August werden die litauischen Lehrerseminare geschlossen und an ihre Stelle für die Ausbildung von Volksschullehrern besondere Pädagogische Institute errichtet, die dem Bildungsministerium unterstehen und von ihm beaufsichtigt werden. Das Lehrpersonal dieser Institute setzt sich zusammen aus dem Direktor, einem Inspektor, den Lektoren und den Assistenten. Der Direktor wird vom Staatspräsidenten ernannt, das übrige Lehrpersonal vom Bildungsminister, Direktor, Inspektor, Lektoren und Assistenten zusammen bilden den pädagogischen Rat, der über die Aufnahme und Entlassung sowie Versetzung der Hörer aus einem Kursus in den anderen beschliesst. Als Hörer werden zu diesen Pädagogischen Instituten Personen zugelassen, die eine höhere Schule absolviert haben. Eine Ausnahme davon kann nur mit Genehmigung des Bildungsministeriums gemacht werden, und wenn der betreffende Aufzunehmende bereits eine fünfjährige Tätigkeit als Volksschullehrer nachweisen kann. Gebühren für Examina und Unterricht werden nicht erhoben werden.

Feuerschaden in Virbalis

Ganz in der Nähe des deutschen Pastorats brach in der Nacht vom 26. zum 27. Mai beim Basitzer Kizeliauskas ein Scheunenbrand aus. Das Feuer wurde bald nach 10 Uhr abends festgestellt, der blutrote Feuerschein war sogar in Kybartai deutlich wahrzunehmen. Neben übriggebliebenen Getreide, Stroh und einigen landwirtschaftlichen Geräten sollen auch etwa 80 Tauben verbrannt sein. Infolge der grossen Hitze hatten sich bereits die Schindeln des etwa 30 Meter entfernt liegenden Pastorats entzündet, denn das Eingreifen der Feuerwehr und durch energische Selbsthilfe einiger Behälter gelang es jedoch weiteren Schaden zu verhindern. Erst in der Morgenstunde konnte das Feuer gelöscht werden. Die Scheune war nicht versichert. Die Ursache des Brandes ist nur nicht eindeutig festgestellt worden, jedoch ist allgemein die Meinung verbreitet, dass es sich um eine Brandstiftung handeln könnte.

5500 Deutsche in Kaunas

Nach den letzten statistischen Feststellungen beträgt die Einwohnerzahl in Kaunas etwa 130000. Im Jahre 1933

Annäherung zwischen Militär und Zivilbevölkerung

Am 26. Mai fanden in ganz Litauen Militärfeiern statt, die den Zweck hatten das Militär und die Zivilbevölkerung näher zu bringen. Die Hauptfeiern fanden in Kaunas und Klaipėda statt. An den Feierlichkeiten in Kaunas nahmen der Staatspräsident und Vertreter der Regierung teil. Im Programm waren Paraden und Übungen einzelner Truppen sowie Besichtigungen der Truppenteile vorgesehen. Der

hatte Kaunas 102000 Einwohner. Die Bevölkerung der Stadt Kaunas setzt sich aus 62000 Litauern, 27000 Juden, 4300 Polen, 3500 Deutschen, 3300 Russen und 2200 Einwohnern anderer Nationalität zusammen.

Baltische Zusammenarbeit

Der Rektor der litauischen Universität, Prof. Roemeris, begibt sich demnächst im Auftrage der litauischen Gesellschaft für intellektuelle Zusammenarbeit auf eine Rundreise durch die übrigen Baltischen Staaten.

Streitigkeiten mit ausländischen Gläubigern

Bekanntlich einstanden nach Abwertung der Dollarwährung zwischen Litauen und einigen seiner ausländischen Gläubiger Kursstreitigkeiten bei der Regelung vertraglicher Zahlungen, die in Dollarwährung geleistet werden mussten. Litauen bestand darauf, die Zahlungen in Dollarwährung ohne Berücksichtigung des Kursunterschiedes zu zahlen. Mit einigen Gläubigern, wie z. B. Schweden, ist es zu einer friedlichen Regelung gekommen. Der Verrechnungsstreit mit der Firma Hojgaard und Schulz, die die Eisenbahnlinie Klaipėda—Kretinga gebaut hat und noch verschiedene Hafenbauarbeiten in Klaipėda leistet ist bisher noch nicht geschlichtet und er wird demnächst dem kauener Bezirksgericht zur Entscheidung vorgelegt werden. Es handelt sich um ein Streitobjekt von 3 Mill. Lit.

Endgültige Entscheidung

Wie verlautet, ist die Entscheidung des Obersten Tribunals im Falle des im Neumannsprozess Mitangeklagten Baron v. d. Ropp eine endgültige, so dass diese Angelegenheit nicht dem Kriegsgericht zur nochmaligen Verhandlung überwiesen werden wird. Das Vermögen des Baron von der Ropp unterliegt nach der Entscheidung keiner Beschlagnahme.

200 Verdunklungsvergehen!

Wegen Nichteinhaltung der Verdunkelungsverordnungen anlässlich der letzten Verdunkelungsübung sind gegen 200 Kauener Einwohner Protokolle aufgestellt worden. Von seiten der Einwohner jedoch liegen zahlreiche Beschwerden vor, dass die Sirenen nicht allerorts deutlich genug zu hören waren.

Kybartai

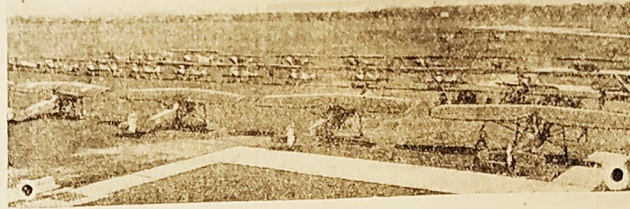
Geflüchtet... In der Nacht vom 20. zum 21. Mai sind drei Soldaten der litauischen Armee bei Kybartai über die Grenze nach Deutschland geflüchtet. Während des Ueberschreitens der Grenze kam es zwischen ihnen und einem litauischen Grenzpolizisten zu einer Schiesserei, wobei der Grenzpolizist am Bein verletzt wurde.

Hohe Zuchthausstrafen für eine jüdische Betrügerbande

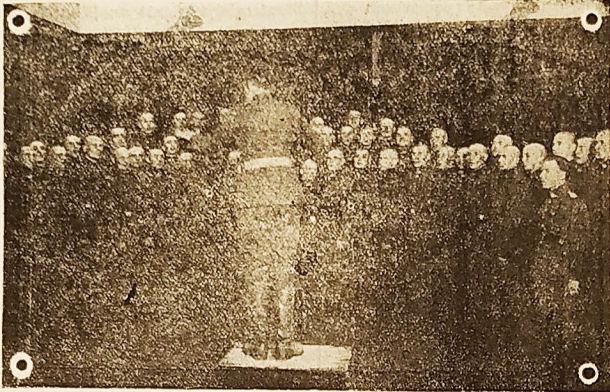
Das Kauener Bezirksgericht verurteilte dieser Tage die Inhaber der ehemaligen Kauener Lederfabrik „Era“ die Juden Gebr. Akiv und Abraham Kapulski und J. Wides zu 12 Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung mit dem Ziele in den Besitz der Feuerversicherungssumme zu gelangen. Ausserdem ist die Forderung von den geschädigten 3 litauischen und einer ausländischen Versicherungsfirma in einer

Gesamthöhe von 241 831 Lit anerkannt worden. Die Verurteilten hatten, wie es sich während der Gerichtsverhandlung herausgestellt hatte, die ihnen gehörende Lederfabrik „Era“ im September 1931 in Brand gesetzt, wofür sie eine Versicherungssumme von fast 400 000 Lit erbeuteten. Der Prozess dauerte 3 Tage und hat in der Kauener Kaufmannschaft grosses Aufsehen hervorgerufen.

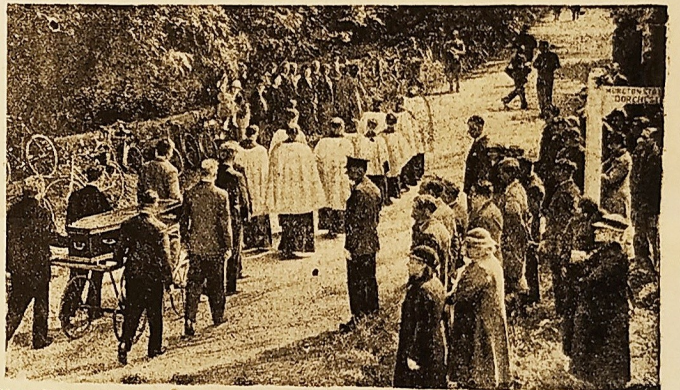
Bilder der Woche



Oben links: Kriegsflugzeuge auf dem Kauener Flugplatz. Oben rechts: Der bisherige tschechoslowakische Ministerpräsident Malypetr, der infolge des Sieges Sudetendeutschen Partei zurücktreten muss. Unen links: Der Soldatenchor, der oft im Kauener Rundfunk singt.



Der Erbprinz des Hedschas, der Sohn des König Ibn Saud, weilt zur Zeit in Rom. Unser Bild zeigt ihn bei der Besichtigung ein Flugplatzes.



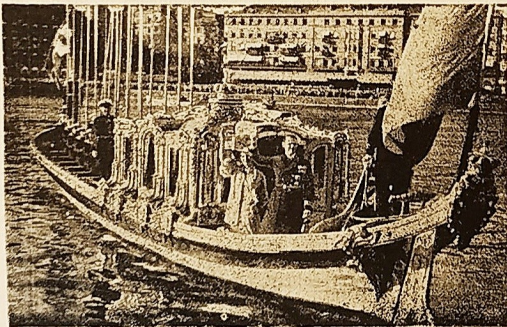
Links:

Das jungvermählte Prinzenpaar an Bord der Königsschaluppe vor Antritt seiner Hochzeitsreise

Oben links: Die Ankunft der Hochzeitsgäste. Das dänische Königspaar ist in Stockholm eingetroffen, um der Hochzeit des dänischen Kronprinzen mit Prinzessin Ingrid von Schweden beizuwohnen. Oben rechts: Das Begräbnis des „ungekrönten Königs von Arabien“ des englischen Obersten Laurence.

Rechts:

Ministerpräsident Göring legte während seines Aufenthalts in Budapest einen Kranz auf das Ehrenmal der ungarischen Gefallenen nieder.

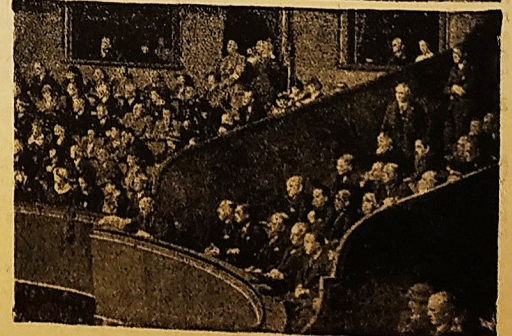


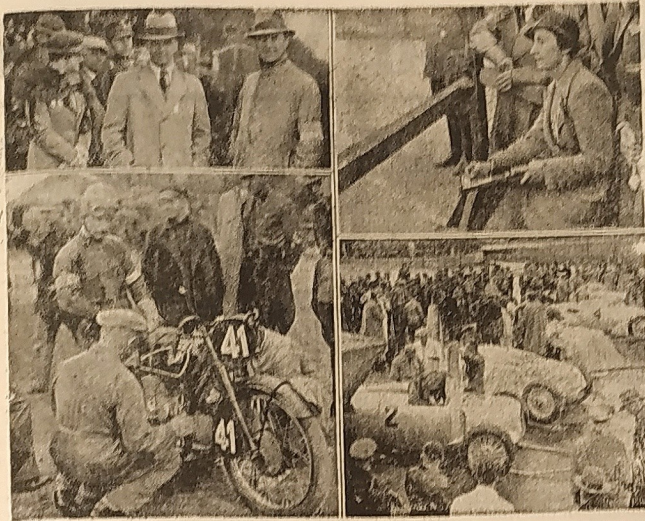
Links unten:

Stockholm im Festschmuck. Aus Anlass der Vermählung des dänischen Kronprinzen mit der schwedischen Prinzessin Ingrid haben die Strassen der schwedischen Hauptstadt Festschmuck angelegt.

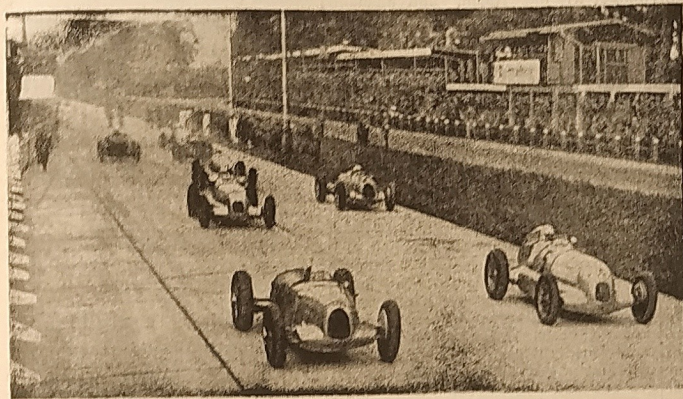
Rechts:

Blick in den Reichstagsitzungsaal während der Rede Adolf Hitlers. In der ersten Reihe der Diplomatenloge von rechts nach links der englische, italienische, französische und japanische Botschafter.





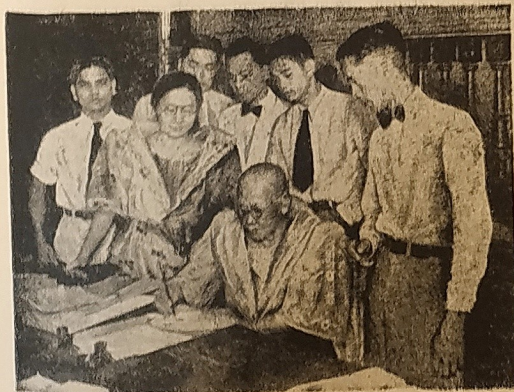
Oben: Der neue Ala Romeo-Kennwagen. Nuvolari in voller Fahrt. Unten: Der Italiener Ballestrero auf Maserati. In der Mitte die beiden bekanntesten ausländischen Kennfahrer, links Nuvolari, rechts Chiron.



Auf der AVUS in Berlin wurde vor dem internationalen Auto- und Motorradrennen lebhaft trainiert.



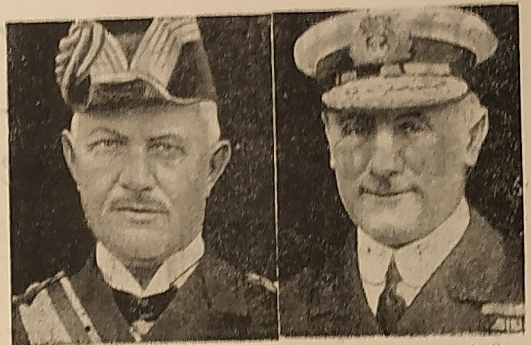
Die acht Fahrer, die bei dem AVUS-Rennen die deutschen Farben vertreten, von links: Rudolf Caracciola, Manfred v. Brauchitsch, L. Fagioli und H. Geier. Zweite Reihe von links: Hans Stuck, Achille Varzi, Prinz Leiningen und B. Rosemeyer.



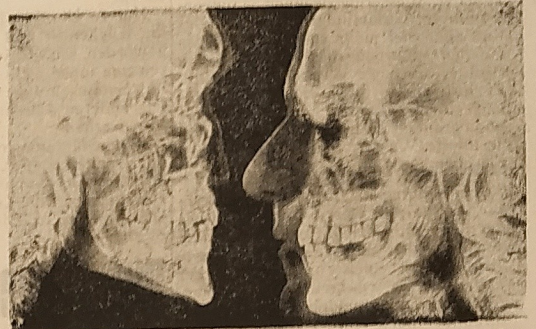
Links:

Das erste Bild von der Volksabstimmung auf den zu den Vereinigten Staaten gehörenden Philippinen über die Frage, ob die Inselgruppe nach zehn Jahren ihre Unabhängigkeit erlangen soll.

Rechts: Die Heiligensprechung des Thomas More, des früheren englischen Schatzkanzlers, und des Kardinals Fisher in der Peterskirche zu Rom durch den Papst. Die beiden Genannten wurden vor 400 Jahren auf Befehl des englischen Königs Heinrich VIII. hingerichtet, weil sie sich weigerten seine Ehe zu scheiden, damit er die Anna Boleyn heiraten konnte.



Zum Jahrestag der Skagerrakschlacht. Links: Admiral Jellicoe, der Befehlshaber der englischen, rechts: Admiral Scheer, der Führer der deutschen Flotte.



Mit Hilfe eines von Czeizler Dr. Teschenauer entwickelten Verfahrens ist es neuerdings möglich, nicht nur wie beim normalen Röntgenbild das Knochengestüt, sondern, wie diese Bilder zeigen, auch die Muskelgewebe des Gesichts, ja sogar die Haare auf dem Kopf sichtbar zu machen.



Der Goldabfluss aus Frankreich. In den letzten Wochen hat die Bank von Frankreich zur Stützung des Frankenkurses ungeheure Mengen von Gold abgeben müssen.



UNTERHALTUNG und WISSEN

Fotografieren - nicht leicht gemacht

Heute ist das sehr einfach. Schnappschuss am Mittag — und gegen Abend schon liefert das Fachgeschäft die fertigen Fotos.

Aber damals war es nicht einfach. Ich besinne mich noch genau, wie es war, als man fotografieren noch mit „ph“ schrieb. Es gehörte viel dazu: schwarze Tücher, rubinrote Lampenzylinder, sonnenbrandbraune Lampenzylinder, Wässerungswannen, Trockenklammern, Gummifinger... das alles und noch viel mehr stand eines Tages auf den Geburtstagstisch meines Vaters. Sein sehnlichster Wunsch war erfüllt. Er ordnete, prüfte, enträtselte alles nach dem „Leitfaden für Amateurphotographen“, wog Chemikalien ab, destillierte Wasser, klebte Schilder auf Flaschen.

Am Sonntag in aller Frühe rückten wir aus. Grete war traurig, dass sie das neue rote Kleid nicht anziehen durfte — aber der „Leitfaden“ warnte dringend vor solch unphotographischer Farbe. Auch wusste sie, um Schlagstrahlen zu vermeiden, den grossen Strohhut nach hinten, ins Genick, schieben, was damals durchaus unmodern war.

Ein Denkmal im Park wurde als künstlerischer Hintergrund gewählt, die Familie wurde in zwangloser Gruppe davor aufgebaut. Vater schritt die Entfernung ab, rampte das Stativ in den Erdboden und betätigte die Wasserwaage. Dann verschwand er für längere Zeit unter dem schwarzen Tuche, während Fritz mit einem weisen Taschentuch winken musste, bald rechts oben, bald links unten vom Denkmal.

Als Vater unter dem schwarzen Tuche wieder hervorkam, war der Himmel umdüstert, und die Aufnahme musste verschoben werden! Gegen Mittag aber brach die Sonne wieder durch — wir durften bis zu diesem Zeitpunkt in den Knien rühren — und es wurden rasch sechs Platten verknipst. Der Sonntagsausflug war zu Ende.

Der Nachmittag daheim verstrich in Erwartung der Dämmerung. Um sieben Uhr konnten wir's vor Neugier nicht mehr aushalten, und Vater begann die Küche zu verduhlen. Betttücher, Sofadecken und Badelaken wurden mit Reisszwecken vor den Fenstern befestigt, die Ritzen der Küchentür mit Werg und Watte verstopft. Innen schwelte die rubinrote Lampe.

Um 10 Uhr klopfte Mutter zart an die Küchentür und fragte, ob es was geworden sei. Unverständliches Knurren von innen. Brot und Butter wäre im Speiseschrank, sagte die Mutter. Die anderen würden mit dem Abendbrot warten.

Gegen Mitternacht kam Vater aus der Dunkelkammer, bleich und abge-spannt. Die sechs Platten wurden einzeln gegen die Gaslampe gehalten. Das Ergebnis war betrüblich.

Platte 1 und 2 gestatteten freien Durchblick nach der Lichtquelle — Vater hatte die entwickelnden und fixierenden Bäder verwechselt.

Platte 3 wäre hingegen gut gewesen, wenn sie nicht gleichzeitig die Aufnahme von Platte 4 aufgewiesen hätte. So aber war Fritz zweimal zu sehen, die übrigen hatten teils vier Arme, teils vier Beine.

Es versteht sich, dass die 4. Glasscheibe sauber und durchsichtig war wie ein frisch geputztes Küchenfenster.

Die 5. Aufnahme war sogar ganz ausgezeichnet, nur fehlten sämtlichen Beteiligten die Köpfe. Wir entsannen uns; das war die Aufnahme, als der grosse Hund gegen das Stativ ange-sprungen war. Platte 6 hingegen war dunkel wie die Nacht, und niemand wusste warum.

A. B.

Die Universal-Uebersetzungsmaschine

Schön wär's wenn eine solche Maschine zu leicht erschwinglichen Preisen an das riesige Interessentenheer — das leider in der ganzen Welt gleich wenig kaufräftig zu sein pflegt — abgegeben werden könnte! Aber bis dahin werden noch manche Generationen von Tertianern viele Cäsarkapitel mit den bisher üblichen Mitteln übersetzen müssen. — Ausserdem ist es gar keine Maschine. In Berlin, wo die Sache jetzt auf dem internationalen Filmkongress im Grossen angewandt worden ist, nachdem sie schon vor einigen Jahren ebenfalls in Berlin auf dem Weltwärmekongress erprobt worden war, nennt man eben Maschinen alt die Dinge, die mit dem Wort ganz gewiss nichts zu tun haben. Zum Beispiel heisst dort der gewöhnliche Kochherd in der Küche „Kochmaschine“ und jeder simple Kaffeekocher „Kaffemaschine“ und so fort.

Trotz aller genannten negativen Eigenschaften handelt es sich hier um

eine wirklich bemerkenswerte Neuerung, bei der eine Anzahl von Personen und im Radio längst bekannter Apparate zu einer wertvollen Einheit verbunden werden. Es ist ja ein Leiden aller internationaler Zusammenkünfte dass immer nur eine kleine Minderheit der Teilnehmer den Reden und Verträgen zu folgen vermag. Daran ändert auch nichts, dass Dolmetscher nach einem Originalvortrag kurze Uebersetzungen davon verlesen. Im Gegenteil, durch diese Wiederholungen werden die Verhandlungen grenzenlos in die Länge gezogen und im höchsten Grad langweilig; das Ergebnis ist, dass die meisten Teilnehmer überall anderswo, nur nicht im Vortragssaal zu finden sind. Diesen Uebelständen hilft die im folgenden beschriebene Einrichtung mit ihrem Personal durchgreifend ab.

In guter Nähe des Redners sitzen mehrere Dolmetscher für die verschiedenen Hauptsprachen des Kongresses. Einen Vortrag sprechen sie nach der

ihnen vorliegenden Uebersetzung gleichzeitig mit dem Redner, nur leise, in ein vor ihnen stehendes Mikrophon, bei Diskussionen übersetzen sie frei in ihren Apparat hinein. Die verschiedenen Sprechstöne werden in einer Zentralstelle verstärkt und dann zu den einzelnen Plätzen der Zuhörer geleitet. Jeder Hörer, der den Redner nicht direkt verstehen kann, schaltet sich einen Kopfhörer auf den in seiner Sprache mitredenden Dolmetscher ein und stellt mit einem Handgriff die Lautstärke des Gesprochenen so ein, wie sie ihm am angenehmsten ist. Natürlich sind in der Zentralstelle Kontrollapparate vorhanden, von denen aus verfolgt werden kann, ob jeder Dolmetscher dem Vortragenden hinreichend folgt und von wo aus Lichtsignale dem Dolmetscher Anweisungen geben können. Auch jeder Dolmetscher hat selbst wieder einen Kopfhörer zur Verfügung, um nötigenfalls nicht nach den Worten des Redners sondern eines anderen Dolmetschers übersetzen zu können.

Auf dem vor kurzem beendeten Berliner Filmkongress wurde jede Rede in englischer, deutscher und französischer Sprache wiedergegeben, während die Redner auch spanisch, italienisch, russisch usw. sprechen konnten. Im Vortragssaal befanden sich 500 Abhörapparate für die Kongressteilnehmer. Tatsächlich wurde auf dem Wege erreicht, dass die Verhandlungen das allgemeine Interesse behielten und schnell, trotz reichlicher Zwischendiskussionen, durchgeführt werden konnten.

Was sich so ereignet . . . Hindernis bei der Trauung

In einem Dorf bei Höchst am Main musste der Pfarrer die kirchliche Trauung eines jungen Paares ablehnen, weil auf die standesamtliche Bescheinigung der Stempel gedruckt war: Gesund und trichinenfrei. Der Standesbeamte war zugleich Fleischbeschauer und hatte die Stempel verwechselt. Der Pfarrer wies darauf hin, dass die Brautpaare nicht trichinenfrei zu sein brauchen, für die kirchliche Trauung müssten andere Eigenschaften urkundlich gemacht werden

De swarte Fru

1. Fortsetzung u. Schluss.

Hastig redete Woerner auf sie ein. Er könnte ihr noch nichts Genaueres sagen, aber er hoffe, bald etwas Näheres herauszubekommen. Sie liess sich mit diesem neuen Versprechen vertrösten.

Doch der nächste Tag wurde noch unbeglicher für Woerner. Er war ein schlechter Gesellschafter, und als er sich nachmittags frühzeitig verabschieden wollte, um einer neuen Begegnung mit der Frau aus dem Wege zu gehen, wurde Brigitte ernstlich böse; wenn ihn etwas bedrücke, dann sollte er das gefälligst sagen. So erzählte er denn dem Mädchen die ganze Geschichte, indem er mit einem Lächeln um Verständnis bat, dass er sich einer so geringfügigen Sache wegen Kopfschmerzen mache.

Brigitte nahm die Geschichte durchaus nicht lächerlich. Als er geendet hatte, legte sie ihre Hand auf seinen Arm und sagte: „Ich glaube ich kann Ihnen und der swarten Frau helfen. Wann, sagten Sie, wäre das Schiff untergegangen, auf dem ihr Sohn war?“

„Es war am 18. Juli 1929“, antwortete Woerner nach kurzem Überlegen.

„Das würde ja gerade passen“, meinte Brigitte und legte ihr Gesicht in nachdenkliche Falten. „Ich will Ihnen was sagen, wenn die Frau heute wiederkommt, dann lassen Sie mich ruhig dabei sein. Sagen Sie der Frau, Sie hätten jetzt jemand gefunden, der ihr Auskunft geben könnte. Das Weitere überlassen Sie mir.“

Es geschah dann alles wie besprochen. Brigitte fasste das Mütterchen unter den Arm und ging mit ihr davon. Woerner schaute dem ungleichen Paar nach, bis es hinter den Häusern des Ortes ver-

schwunden war. Eine ganze Weile dauerte es, bis Brigitte wiederkam.

„Nun, haben Sie ihr ihren Ewald herbeigezau- bert?“ fragte Woerner in heiterem Ton.

Sie schüttelte den Kopf. „Ich kenne den Sohn der swarten Fru gar nicht, ich hab ihn ihr auch nicht wiedergegeben. Aber ich glaube trotzdem, dass die Frau ihre Ruhe und ihr Glück wiedergewonnen hat.“

Woerner fand die Angelegenheit immer rätselhafter, doch von Brigitte erhielt er keine Erklärung. „Fragen Sie mich nicht“, bat sie, „ich muss mir das alles noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Jedenfalls wird die swarte Fru Ihre Ruhe nicht mehr stören.“ —

Der Sommer ging seinem Ende zu. Der Tag der Abreise war gekommen. Noch einmal machten die beiden einen Rundgang um die Insel, um Abschied zu nehmen. Als sie an dem Kirchlein vorbeikamen, das winzig und ohne Turm auf einem Hügel lag, legte Brigitte den Finger an den Mund und zog Woerner die wenigen Stufen zum Gotteshaus empor. Man konnte von hier durch die Zweige der Bäume auf den Friedhof schauen. Zwischen den beiden neugepflanzten Rosenstöcken eines Grabes sass eine alte, kleine, verhützelte Frau, hatte die Hände im Schooss gefaltet und schaute still vor sich hin. Woerner hätte beinahe nicht erkannt, dass es die swarte Fru war, ein so glücklicher Zug lag auf ihrem verschrumpelten Gesicht. . . Der Dampfer liess bereits schrille Pfliffe aus seiner Sirene ertönen.

Als die Insel allmählich fern am Horizont im Wasser versank, standen die beiden an der Reling, und Brigitte erklärte den Zusammenhang: „Vor fünf Jahren war ich mit meinem alten Vater hier auf der Insel. Ich war ein junges, unvernünftiges Ding und der Aufgabe ganz und gar nicht gewachsen, meinen armen Vater, der an schweren Gemüts-

depressionen litt, zu pflegen. Eines Abends ging ich mit Freunden zu einem sehr vergnügten Strandfest. Den Vater hatte ich allein zu Hause gelassen. Als ich in bester Laune zu später Stunde zurückkehrte, war mein Vater nicht in seinem Zimmer. Eine schreckliche Angst packte mich. Stunde um Stunde lief ich am Strande entlang und rief laut nach meinem Vater. Gegen Morgen fand ich ihn an der Steilküste. Er war tot. Wahrscheinlich war er von den Felsen heruntergestürzt. Ich kann Ihnen nicht beschreiben, von welchen Gewissensbissen ich gepeinigt wurde. In jener Zeit wurde ich ein ganz anderer Mensch.“

Brigitte hielt einen Augenblick in ihrer Erzählung inne, dann fuhr sie fort: „Ich liess meinen Vater, wie es auch sein Wunsch war, auf der Insel begraben. Kein prunkvolles Marmorkreuz kam auf sein Grab, sondern ein einfaches Holzkreuz, auf dem ausser einem Spruch nur das Datum seines Todes stand: 26. Juli 1929. Es gab auf dem Friedhof viele solcher Kreuze, unter denen irgendein unbekannter Seemann ruht. Auf diese Weise waren mein armer Vater und auch ich vor aller Neugier und allem Gerede der Menschen bewahrt. Vielleicht verstehen Sie jetzt, wie sehr mich der Fall der swarten Fru interessierte. (Als Sie mir den Tag sagten, an dem die „Ingrid“ untergegangen war, kam mir sofort der Gedanke, mein Grab der armen Mutter abzutreten. Es war leicht, die Frau zu überzeugen, dass unter jenem Kreuz ihr Ewald ruhte. Und das strahlende Lächeln, die Tränen, die in das Gesicht der Frau kamen, als sie sich über das Grab des wiedergefundenen Sohnes beugte, haben mir unendlich wohlgetan.“

Brigitte schwieg. Ein paar Möven schaukelten kreischend über dem Heck des Schiffes. Ganz in der Ferne schimmerte wie ein feiner Strich die Insel.

Deutsches Leben in Litauen

Folge mir nach!

Luk. 9, 57—62.

Folge mir nach! Christus ruft uns zur Gefolgschaft. Wo dieser Ruf vernommen wird, da hat er allemal Menschen in Bewegung gebracht, die zu ihm standen und auf ihn sahen in sieghaftem Glauben. Es gab Zeiten, wo gewaltige Scharen aufbrachen, es gab Zeiten, wo nur ein kleines Häuflein von Getreuen zu ihm stand. Aber immer hat der ewige Gott eingegriffen in den Lauf der Dinge, und wo nötig, uns durch Not und Heimsuchung gezwungen den Ruf seines Sohnes zu vernehmen. Nicht damit wir ein kurzes Stück mit ihm gehen und zurückkehren in den alten Schlandrian, nicht damit wir ein halbes Ja sagen, sondern damit wir ein ganzes Ja sagen, und hingehen zu verkündigen das Reich unseres Gottes.

Sein Reich verkündigen das heisst den Heilandsgeist ins Leben hineinbringen und bewahren. Christen stehen nicht weltabgewandt und träumend in der Zeit, sie sehen die Nöte und greifen sie an. Wer die Hand an den Pflug legt, der hat saure Arbeit vor sich, der darf nicht träumen und in die Wolken sehen, der muss sich mühen und darauf achten, wenn das Eisen an Stein und Wurzelwerk stösst. Gottes Reich verkündigen, das heisst sein Tagewerk ausrichten im Glauben an unsern Herrn Christus, der uns einst in das Reich einführen wird, da Fried und Freude lacht. Das heisst auch unsern Mitmenschen gegenüber ein frohes Zeugnis abzulegen von dem sieghaften Christusglauben, der in uns lebt. Christen schauen nicht rückwärts und lassen sich nicht von Zweifel erdrücken. Sie tragen eine Hoffnung im Herzen, die nicht trügt. Sie wissen um den Führer Christus, der uns wohl führt. Und weil sie ihren Führer Jesus Christus gefunden haben, weil Christus ihnen die Ehre in seiner Gefolgschaft zu stehen verliehen hat, was könnte sie hindern ihm zu folgen?

Folge mir nach! Der Heiland ruft. Er will, dass wir ihm folgen und nahekommen. Er will uns nicht als ein schweigend Bild an der Wand erscheinen, sondern uns lebendig ansprechen, uns stärken und trösten mit seinem Wort. Wir können ihm nahekommen, ihn hören und aus solchem Hören Kraft gewinnen für die Zeit und für die Ewigkeit. Zwar verspricht uns Christus keine Wunschschlösser, keine Bequemlichkeiten des Lebens, er verspricht uns nichts als seine Treue und Gnade. Doch selig, wer sich daran genügen lässt.

So lasst uns denn dem lieben Herrn Mit Leib und Seel nachgehen Und wohlgenut, getrost und gern Bei ihm im Leiden stehen; Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron Des ewigen Lebens nicht davon.

Briefe an die Redaktion

Wir erhielten folgende Zuschrift in litauischer Sprache, die wir nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergeben:

Sehr geehrter Herr Redakteur! Haben Sie die Freundlichkeit zu der Notiz „Unruhige Geister“, in Nr. 18 der von Ihnen geleiteten Zeitung in der nächsten Nummer folgendes abzu drucken:

1. Die Ortsgruppe Sudargas der „Pagalba“ hatte in diesem Jahre überhaupt keine Versammlung. 2. Die im vorigen Jahre stattgefundenen Versammlung verlief nicht nur ohne Streitigkeiten sondern sogar ohne grössere Meinungsverschiedenheiten. 3. Die „Pagalba“-Gruppe ist für die Ausschreitungen von nicht zu ihr gehörenden Gemeindegliedern, die von den an Unruhen Interessierten inspiriert werden, nicht verantwortlich. 4. Unter

den evang.-luth. Litauern in Sudargas herrscht Friede und Solidarität mit der „Pagalba“ und dem Konsistorium.

Wir sind der Meinung, dass Unruhen und Unruhen innerhalb unserer Kirche nicht von der „Pagalba“ und ihren Anhängern, sondern von Personen, wie es der Berichtstatter der „Unruhigen Geister“ ist, angestiftet werden.

Genehmigen Sie, Herr Redakteur, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

gez. J. Petersonas

Vorsitzender der Ortsgr. Sudargas der ev.-luth. Vereinigung „Pagalba“

Sudargas, den 10. Mai 1935.

Stimme von der grünen Front

Von Landwirt Gustav Wahl, Gudulé, bei Vilkauskis

Schluss.

Herr Strauchmann empfiehlt Vielseitigkeit im Wirtschaftsunternehmen anzuhängen und hat gleichzeitig seine 17 ha grosse, vielseitige Landwirtschaft als Muster beschrieben. Er hat angegeben, wie gewirtschaftet werden soll, damit der Landwirt 2338 Lit Gewinn erzielen könnte. Ja, solche, oder auch noch grössere Summen kann mancher Landwirt erzielen, aber bloss, wenn anders gewirtschaftet wird, als im Beispiel beschrieben ist. Denn Herr Strauchmann hat im Beispiel meistens mit der höchsten Ernte und den grössten Preisen gerechnet. Einen so hohen Gewinn hat er im Beispiel nur deswegen erreicht, weil er manche landwirtschaftliche Erzeugnisse teurer eingeschätzt hat, als sie tatsächlich auf dem Markte bezahlt werden. Er hat pro ha 40 Ztr. Körner gerechnet 400 Ztr. Kartoffeln, so viel bekommt der Landwirt nur manchmal und zu 1,50 Lt pro Ztr. will auch niemand zahlen Kleesaaten wurden 75—100 Lt. pro Ztr. gerechnet, und die Marktpreise sind vorläufig 50—60 Lt. Schweine hat er 40 Lit pro Ztr. gerechnet, wo der weil für Speckschweine I. Sorte „Maistas“ nur 32 Lit pro Ztr. zahlt, und die Marktpreise sind etwa 28 Lit pro Ztr. Dass nicht alle Landwirte Zuckerrübenzüchter sein können, ist auch allen bekannt. Und 400 Ztr. Gewinn aus dem Obste zu erzielen, ist heute eine Seltenheit, denn wenn auch manche Leute bessere Obstgärten hatten, sind sie bei der Winterkälte der Jahre 1928-29 angefroren oder stark beschädigt worden. Daher haben die meisten Landwirte keinen oder einen sehr kleinen Gewinn. Und wenn wir uns in die rationelle Viehfütterung vertiefen werden, so werden wir sehen, dass auch sie dem Landwirte keinen Gewinn bringt. In dem Beispiel sind für 6 Schweine folgende Futternormen bestimmt: 296 Ztr. Kartoffeln zu 1,50 Lit = 444 Lit; 120 Ztr. Mehl zu 5 Lit = 600 Lit; 3400 kg. Milch zu 7 Cent = 238 Lit. 6 Ferkel kosteten 60 Lit. Zusammen sind es 1342 Lit. 6 Schweine zu 6 Ztr. = 36 Ztr. zu 32 Lit. = 1152 Lit.

Also 1342 Lit — 1152 Lit = 190 Lit Verlust.

Ich nehme den Preis für 50 kg Lebendgewicht Schweinefleisch mit 32 Lit an, weil man unter grossen Schwierigkeiten jetzt auch nur soviel bekommen kann. Und deswegen bekommen wir 190 Lit Verlust.

Einen noch grösseren Verlust finden wir, wenn wir die dort verzeichnete Milchwirtschaft gründlich berechnen. Futter verbrauchen alle 4 Kühe etwa für 1272 Lit. Für die Milch bekommen wir 840 Lit. Also — 432 Lit Verlust.

Also, wie wir sehen, ist auch für die rationelle Viehfütterung und die

Anmerkng. der Red. Indem wir die Zuschrift der Pagalbagruppe Sudargas bringen, können wir nicht umhin feststellen, dass die Tatsachen was anderes sprechen. Unruhen und Unruhen ist in unserer Kirche immer dort anzutreffen, wo die „Pagalba“ zu „arbeiten“ begann. Diese Vereinigung müsste also unter einem unglücklichen Stern geboren sein, dass überall in ihrem Schatten Unruhen entstehen. Unsere Kirche in Litauen ist, Gott sei Dank, schon über 300 Jahre alt, es arbeiten die verschiedensten Religions- und Volksgemeinschaften zusammen, niemals aber sind solche verheerenden Unruhen gewesen wie heute. Es genügt, dass man sich einige Nummern solcher litauischer evangelischer Kirchenblätter wie „Sėjėjas“, Nachrichtenblatt der Reformierten oder anderer ansieht — und überall wird man lesen können, dass an den Unruhen die Pagalbalente und sog. Srovinkai beteiligt sind.

trockene Jahre. Wo Rotklee nicht wächst, wachsen immer noch die anderen Kleesaaten und darum gibt solch eine Mischung viel mehr und besseres Heu, als wenn nur allein Rotklee gesät wird.

Aus alle dem, was hier erwähnt ist, sehen wir, dass die jetzige Lage der Landwirte alles andere als glänzend ist. Die Landwirte halten sich noch dadurch, dass sie von der Regierung in verschiedener Art unterstützt werden. Da die Preise sehr niedrig sind und da noch keine Aussicht ist, dass sich die Verhältnisse bessern werden, ist die Lage der Landwirte sehr kritisch. Aber unsere Landwirte verlieren noch nicht den Mut und verstehen sich auch den neuen Zeiten und Verhältnissen anzupassen, schaffen unermüdet von früh bis spät und produzierenden soviel landwirtschaftliche Erzeugnisse, dass sie diese auch für die jetztigen billigen Preise nur schwer verkaufen können. Daran ist auch der erblich vernachlässigte biedere Bauersmann, wie Herr Strauchmann ihn nennt, nicht schuld, dass die Landwirtschaft keinen Gewinn bringt.

Filmschau

Forum: „Artisten“ — der 100. Harry Piel-Film.

Kapitol: „Antonia“. Französ. Film.

Gloria bringt in dieser Woche ausser dem schon angekündigten Film mit Marta Eggerth (Eine Nacht im Grand-Hotel) noch ein zweites deutsches Lustspiel: „Chauffeur Antoinette“ mit Charlotte Ander, Schlettow und Falkenstein.

Metropolitain: Sehr unterhaltsam ist der Film „Der grosse Bluff“ („Es ist alles Komödie“) in dem Lee Parry und Paul Hörbiger mitwirken, nicht zu vergessen auch Adele Sandrock, Otto Wallburg und Harald Paulsen. Das Ensemble allein garantiert schon einen Lacherfolg. Daneben läuft noch ein amerikanischer Film: „Sieg des Herzens“.

Triumph: „Ihr grösster Erfolg“ — der reizende deutsche Film mit Marta Eggerth, Leo Slezak und Theo Lingen.

Voranzeigen

(Ohne Gewähr)

Forum: „Ende schlecht, alles gut“ mit Szöke Szakall und Rose Barsony. Ein lustiger Film in deutscher Sprache.

Kapitol: In „Peter Winogradows Erlebnisse“ — einem sowjetrussischen Film — gelangen charakteristische Typen aus der Volksmasse zur Darstellung. Wie sich drei junge Burschen in allen Lebenslagen aufzuführen, wird mit Treffsicherheit gezeichnet und ebenso ist mit einfachsten Mitteln das sowjetrussische Milieu getroffen, indem sich Studenten und Studentinnen, sei es bei Belustigungen, öffentlichen Prüfungen oder bei sonstigen Anlässen bewegen. Die Darsteller sind Künstler des Moskauer Künstlerischen Theaters.

Arbeitsvermittlung

Stellengesuche

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern. Anfragen an die Red. d. Bl.

Suche Anstellung als Köchin oder zu Kindern. Anfr. an die Red. d. Bl.

Leserinserate

Litauischer Beamter sucht ein Zimmer in deutscher Familie. Angebote an die Red.

Leidėjas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis. Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinskis.



Bei jedem Wetter richtig: **PERNOX-FILM!**



Besucht die heimischen Bäder!

Nida, Juodkrantė, Klaipėda-Smiltinė, Giruliai, Moorbad Šilutė, Palanga, Nemersatė, Birštonas

Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Klaipėdagebiets, Klaipėda — Magistrat

Giruliai Melneragė bei Klaipėda

Gute Lage an See und Heide mitten im Wald. Heilstätte für Nerven-, Herz- und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Klaipėda. Zug- u. Autobusverbindung

Kurhaus Klaipėda-Smiltinė Hotel und Pension

10 Minuten zum sammetweichen und steinreichen Seestrand. Tennisplätze mitten im Wald. Tägliche Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Smiltinė 3.

Restaurant Neptun

am Freihafen — Holzstrasse 20b
Tägliche Konzerte — Stummkapelle — Gepflegte Getränke — Gute Küche — Solide Preise. Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

Garten-Cafe Šiaurės Ragas bei Klaipėda H. v. Zaborowski.

Ostseebad Juodkrantė Hotel und Pension Kuršių Hof

Das gediegene und gastfreundliche Haus mit altherthümlicher Tradition. Direkt am Hochwald. Grosser schattiger Kurgarten. Tägliche Künstlerkonzerte. Eigene Konditorei. 100 gut eingerichtete, ruhige Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Behagliche Gesellschaftsräume. Erstklassige Aufnahme und Verpflegung zu zeitgemäss niedrigen Preisen. Verlangen Sie Prospekt.
Inhaber A. G. J. D. A. T. I. S.
Fernruf 1

Ostseebad Nida

Das berühmte gewordene Fischerdorf auf der Kuršių Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit wüchigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichbebilderten neuen Prospekt versendet die
Badeverwaltung Nida

Nida
Der Mittelpunkt des gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens in Nida ist die altherthümliche, sehenswerte und am meisten besuchte
Gaststätte

Herm. Blode
Gegründet 1867
Fernsprecher: Nida Nr. 1
Telegr.: Hermann Blode, Nida

Sie sind gut aufgehoben im
**Hotel
Königin Luise NIDA**

Älteste Gaststätte (Privil. seit 1529) Direkt am Haf. gelegen. Grosse Veranden. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Jahrüber geöffnet. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen. Besitzer: GUSTAV BLODE
Fernruf 4

Nida



Telefon 2

Nach vollständiger Renovierung meiner Lokalitäten empfehle mich angelegentlichst 3-tägige Pfingstpension pro Person a Tag 9,- Lit. (Fest-Heim) Vorsaison bis 1. Juli 8,- Lit. Hauptsaison bis 15. August 8,50 bis 9,- Lit je nach Lage der Zimmer. Nachsaison bis Schluss 8,- Lit. Exkursionen bei Voranmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge grosser schattiger Garten.

Besitzer: G. S. T. R. A. G. I. E. S.

Kuršių Nehrung Kreis Klaipėda

Ostseebad Juodkrantė

Ostseebad Juodkrantė Kuršių Nehrung

Hotel u. Kurhaus May. Tel 8
beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemüthliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- und Familienräume. Eigene Bäckerei

Das älteste, aber auch modernste und besteingerichtete See- und Heilbad Gesamtlitauens. Auskunft erteilt die Gemeinde u. Badeverwaltung Schwarzort. Telefon Nummer 10

Im Ostseebad Nemersatė bei Palanga

finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billigen Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nemersatė.

FORUM

Bis Montag Artisten

mit Harry Piel

Harry Piel, der Schöpfer des Abenteuerfilms, in seiner grössten Leistung. „Artisten“, sein reifster Film, ist für jugendliche Kinobesucher über 14 Jahre freigegeben worden.

Piel zeigt sich hier in einer Reihe Tiernummern — bewundernswürdig, wie er die Tiere führt und wie sie mitgehen!

Das sind keine „Nummern“, das sind auch kaum noch Tiere, sondern Wesen, die etwas Menschliches an sich haben.

Harry Piel's Partnerin ist die muntere Susi Lanner aus Wien, bekannt aus den NDLS-Filmen „Heinz im Mond“ und „Der kühne Schwimmer“.

Der Elefant Jumbo, der Schimpanse Phips, die Hunde Pitsch und Bonzo, die Wunderstute Mira und der Kakadu Lora sind die wahren Stars in diesem einzigartigen Film.

Tiere als Darsteller! Tiere die durch ihr Spiel mitreissen!

Unvergessliche Szenen, die nahe an Tragik streifen, und doch immer wieder zurückfinden zu befreiendem, tränenlösendem Humor.

Zentralverband der Molkereigenossenschaften Litauens

„Pienocentras“

unterhält in Kaunas Milchproduktenhandlungen, Speiselokale; für die Sommersaison werden der „Jachtklub“ und im Vytautas-Park Speiseshallen eingerichtet, in denen man schmackhaft, billig essen und trinken kann.

Achtung!

Die schönsten und besten Blumen-, Gemüse- und Tomatenpflanzen, herrliche Georginen, Viojnen, Gladiolen und andere Blumen sind zu erhalten bei

K. Stoffel
Baranauskio g-vė 2, Telefon 8-28

AKC. B-VÉ „DROBE“ VILNONIŲ GELUMBIŲ FABRIKAS

Kaunas-Šančiai, Drobės g-vė 56 Telefonas Šančiai Nr. 18

Neueste Schlager! Schöne haltbare Wollstoffe in verschiedenen Farben und Mustern zu Kostümen, verschiedenen Uniformen für Jaunlietuviai, Šiauliai u. a.

Die Stoffe sind hergestellt aus echter Wolle, welche die Fabrik „DROBE“ zum grössten Teil von Landwirten Litauens aufkauft. In Anbetracht der schweren Krisenzeit sind die Preise für alle Stoffe bedeutend herabgesetzt.

Wer gute echte Ware kaufen will, der achte darauf, dass beim Stoff, den man kaufen will, auf jeder Kante alle 3 Meter das Zeichen „DROBE“ steht. Nur Woll- und Halbwollstoffe mit dem Zeichen „DROBE“ sind in der „DROBE“-Fabrik erzeugt.